

# Studenten fordern niedrigere Fahrpreise

## Mit einem Semester-Ticket sollen öffentliche Verkehrsmittel erschwinglicher werden

VON VERENA BACH

Mit einem Semester-Ticket wie in anderen Städten wollen Münchner Studenten die Fahrpreise für den öffentlichen Nahverkehr senken. Die Stadt und der Münchner Verkehrs-Verbund (MVV) reagieren zurückhaltend.

Der Weg zur Hochschule ist lang und teuer. Yves Anstötz pendelt aus Freising zur Fachhochschule nach München. „Ab dem neuen Semester zahle ich für mein Ticket 96,40 Euro monatlich“, sagt der Student. Damit zahlt Anstötz fast soviel wie ein Hamburger Student für sein Semesterticket (siehe Kasten rechts). „Die teuren Mieten in München und die Studiengebühren sind schon genug“, sagt der 26-Jährige.

Ein Semesterticket könnte es bald auch in München geben. Zumindest setzen sich die Fachschafts-Vertreter der Technischen Universität (TUM), Christian Briegel und Andreas Haslbeck, mit einem Arbeitskreis dafür ein. Unlängst trafen sie sich mit der Stadt, dem MVV und dem Studentenwerk. Zusammen mit Ergebnissen aus einer Umfrage an der TU präsentierten Briegel und Haslbeck ihr Sockelmodell.

Das Ergebnis: 54 Prozent der befragten TU-Studenten würden das Semester-Ticket gerne ein Jahr lang ausprobieren. Jeder Student würde dann einen Sockelbetrag von etwa 30 Euro zahlen. Dafür darf er in den Vorlesungszeiten unter der Woche ab 18 Uhr das Gesamtnetz nutzen, am Wochenende und an Feiertagen rund um die Uhr. Für einen Aufpreis – nach Zonen gestaffelt – erwirbt er zusätzlich ein Ganztags-Ticket. Der Sockelbetrag wäre für alle Studenten verpflichtend.

Haslbeck hält das Modell für „sozial verträglich“ und hofft auf Solidarität seiner Mitstudenten. Radler könnten bei Regen und Schnee für eine Woche oder einen Monat auf den Ausbildungstarif II umsatteln, den es weiterhin geben würde.

MVV und Stadt denken vor allem an die Kosten. „Die Vorschläge für die Gestal-



Geldgeber: Außer Studiengebühren und hohen Mieten müssen Studenten auch satte Fahrpreise zahlen. Fotos: dpa/fkn

tung des Tickets liegen uns vor“, sagt Beate Brennauer, Sprecherin des MVV. „Wir werden alles durchrechnen.“ S-Bahn-Sprecher Horst Staimer gibt zu bedenken:

„Wenn sich der MVV zum Sonderticket entschließt, muss er sehen, wie er die Mindereinnahmen ausgleicht.“ Dem pflichtet Wirtschaftsreferent Reinhard Wiczorek



Teuer: 96,40 Euro muss der Yves Anstötz, der in Freising wohnt und in München studiert, fürs Monatsticket zahlen.

## Andere Städte, andere Tarife

### Stuttgart

Der Sockelbetrag für alle Studenten beträgt dort 33,90 Euro. Für 159,10 Euro erhalten sie das Semesterticket.

### Leipzig

Für 16,50 Euro je Semester nutzen Leipziger Studenten öffentliche Verkehrsmittel wochentags von 19 Uhr bis 5 Uhr, am Wochenende ganztags. Für 59,50 Euro je Semester steht ihnen das ganze Netz zur Verfügung.

### Düsseldorf

Die Semestergebühren schließen das Semesterticket mit ein. Für 143 Euro kann jeder Düsseldorfer Student die öffentlichen Verkehrsmittel nutzen. Dieser Betrag ist für alle verpflichtend.

### Hamburg

Ab dem Sommersemester 2007 entrichtet jeder Student in Hamburg pro Semester 242 Euro. Darin ist das Semesterticket mit 134 Euro enthalten. pvb

bei: „Die Einnahmen dürfen sich nicht verringern.“

Mehr Aufwand für den MVV würde die neue „StudentCard“ nicht bedeuten, glaubt Haslbeck. Ab Sommer gibt es an der TU einen Studentenausweis für Mensa, Bibliothek und zum Kopieren. „Zugleich wäre der Ausweis auch das Semester-Ticket“, erklärt Haslbeck. „Wie auf der Jahreskarte des FC Bayern zeigt ein Kürzel auf der Karte den Gültigkeitsbereich an.“ Bei der Rückmeldung an der Uni würde der Betrag fürs Semesterticket mitkassiert.

Ein Vertrag für das Semester-Ticket würde der MVV

gemeinsam mit dem Studentenwerk aushandeln. „Aus unserer Sicht“, sagt Armin Rosch, Geschäftsführer des Werks, „ist der Vorschlag der TU-Studenten interessant.“ Der obligatorische Solidaritätsbetrag dürfe aber nicht über einer bestimmten Höhe (etwa 45 Euro) liegen. „Frühestens ab Sommer 2008 könnte man das Semesterticket als Pilotprojekt an der TU starten“, sagt Rosch.

Die Studenten der beiden Universitäten sind sich noch uneins. Obwohl es auch an der LMU eine Umfrage gab, prüft der MVV das Semesterticket nur für 20 000 TU-Studenten.

MM, 26.02.07